

## DIE STIFTUNG

Die Akademie für Nachhaltige Entwicklung Mecklenburg-Vorpommern (ANE) ist eine gemeinnützige Stiftung zur Förderung der Nachhaltigen Entwicklung in Balance von Ökonomie, Ökologie und Sozialem durch kulturellen Wandel.

Seit 2001 hat die ANE über 80 Projekte in den Bereichen Erneuerbare Energien, Natur- und Umweltschutz, Regionale Wirtschaft und Bildung für Nachhaltige Entwicklung gefördert, ein Promotionsstipendiatenprogramm etabliert sowie in unterschiedlichen Gremien und Kommissionen im Land und im Bund mitgewirkt.

Mittlerweile ist die ANE in ausgewählten Themenbereichen selbst als Projektdurchführende aktiv oder wirkt als Kooperationspartner beim Gelingen weiterer Vorhaben mit.

**Wenn Sie unser Engagement unterstützen und am Erfolg der Stiftungsarbeit teilhaben wollen, gibt es einige Optionen:**

**SIE STIFTEN** – Werden Sie Stifter und erweitern Sie die Basis unseres heutigen und künftigen Wirkens.

**SIE UNTERSTÜTZEN** – Werden Sie Spender und ermöglichen Sie durch eine jährliche oder zweckgebundene Zuwendung die Entfaltung unserer Projekte und Programme.

**SIE GESTALTEN MIT** – Werden Sie Mitglied unseres Fördervereins „FANE“ und beteiligen Sie sich an der Suche nach neuen Projektideen und Förderschwerpunkten.

**SIE WIRKEN MIT** – Werden Sie zum Kooperationspartner der ANE und sorgen Sie mit für den erfolgreichen Fortgang laufender und künftiger Vorhaben.

## KONTAKT/ ANSPRECHPARTNER

Akademie für Nachhaltige Entwicklung | Tel. 03843 - 77 69 05  
Mecklenburg-Vorpommern | ane@nachhaltigkeitsforum.de  
Neue Wallstraße 12 | 18273 Güstrow | www.nachhaltigkeitsforum.de



**Prof. Dr. Peter Adolphi**  
Geschäftsführer



**Natali Zielonka**  
Geschäftsstelle  
E-Mail: ane@nachhaltigkeitsforum.de



**Henrik Manthey**  
Ressourcenschutz  
MoorFutures  
E-Mail: henrik.manthey@nachhaltigkeitsforum.de



**Ulrike Gisbier**  
Bildung für Nachhaltige Entwicklung – BNE  
NUN-Zertifizierung  
E-Mail: ulrike.gisbier@nachhaltigkeitsforum.de



**Bertold Meyer**  
Daseinsvorsorge  
fokusland  
E-Mail: bertold.meyer@nachhaltigkeitsforum.de



**Dr. Ernst Schützler**  
Erneuerbare Energien  
Regionale Energien MV  
E-Mail: ernst.schuetzler@nachhaltigkeitsforum.de

Fotos: P. Adolphi - Lübecker Nachrichten | Daseinsvorsorge - Ole Steindorf-Sabath



Akademie  
für Nachhaltige Entwicklung M-V



## UNSER LEITBILD

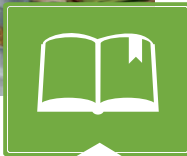
Von Beginn an lagen der Akademie die ländliche Räume und ihre Menschen am Herzen. Wo eine Vielzahl der Nachhaltigkeitsdebatten in Städten und Metropolen geführt und manches Mal auch auf diese verengt werden, rückt die ANE starke Regionen und ihre Beiträge für die Nachhaltigkeitswende in den Blickpunkt des Interesses. Neue Land-Stadt-Partnerschaften auf Augenhöhe sind das Ziel. Die pragmatische Entwicklung und Förderung ressortverbindender, vor allem auch länderübergreifender Lösungsansätze bestimmen das Wirken unserer Stiftung.

Strukturschwach, übermäßig subventioniert und bevölkerungsarm, kurz: **nicht zukunftssicher**, oder energie- und ressourcenreich, erholsam und regenerierend für Mensch und Natur, kurz: **zukunftswesend**. Gerade Ländliche Räume polarisieren oftmals öffentliche Diskussionen, nicht nur über Nachhaltigkeit.

**Ländliche Räume sollen und können in den Augen der ANE hierbei Vielfältiges leisten:**

- » natürliche Lebens- und Regenerationsräume für Flora und Fauna bewahren,
  - » verantwortlich erzeugte Lebensmittel und Energie gleichermaßen produzieren und regional vermarkten,
  - » touristische Angebote entwickeln und rahmen,
  - » mit neuen Lernorten eine zukunftsfähige Bildung unterstützen,
  - » wichtige Beiträge zum Klimaschutz und zum Erhalt der biologischen Vielfalt leisten
- und all dies sowohl für die unmittelbare Umgebung, als auch für die Klein- und Mittelstädte der Region sowie die großen Metropolen etwas weiter weg dauerhaft zur Verfügung stellen.

Für die Wahrnehmung der besonderen Potenziale ländlicher Räume, ihrer angemessenen Nutzung und langfristigen Stärkung steht unser regionales Synonym für Nachhaltigkeit: **das Leitbild GARTEN DER METROPOLEN.**



## Bildung für Nachhaltige Entwicklung – BNE. selbst. ständig. lernen.

BNE bringt verschiedene Blickwinkel und Menschen zusammen. Weltweite Zusammenhänge interessieren in ihren langfristigen Auswirkungen Mensch und Natur. Dabei verändert BNE das Verhältnis zwischen Lernenden und Lehrenden. Lernende werden in die Lage versetzt, vorausschauend zu denken, themenübergreifend Wissen zu erlangen, sich zu beteiligen und dabei unkonventionelle Wege zu erkunden. Partizipation, Interdisziplinarität und Selbstwirksamkeit werden zum Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. Die Akademie hat sich die Aufgabe gestellt, Ziele, Angebote und offene Fragen der BNE quer durch alle Bildungsreiche sichtbar zu machen.

### NUN-Zertifizierung: Norddeutsch und nachhaltig.

Die NUN-Zertifizierung begleitet und unterstützt außerschulische Anbieter\_innen und Lernorte bei der Entwicklung ihrer pädagogischen Ziele. Die zertifizierten Bildungsangebote stehen als qualifizierte Partner\_innen für BNE-Themen im Unterricht und für zukünftige Schulprogrammarbeit zur Verfügung. Seit 2012 wurden 22 Bildungsangebote begutachtet, ausgezeichnet und weiter begleitet. Die NUN-Zertifizierung ist eine der wenigen Bildungsinitiativen bundesweit, die einen länderübergreifend abgestimmten Qualitätsentwicklungsprozess in der BNE vorantreibt.

*Der Blick auf andere Menschen, andere Länder, andere Generationen, auf Andersartigkeit steht am Beginn guter BNE, weil sie uns Möglichkeiten des Perspektivwechsels eröffnet.*



## Ressourcenschutz. gemeinsam. nutzen. bewahren.

Natürliche Ressourcen zu schützen bedeutet für ANE, Ökosysteme in ihrer Funktionsvielfalt und Einzigartigkeit zu erkennen, Wert zu schätzen und zu erhalten. Dies bedeutet auch, Natur und ihren Prozessen ein erkennbares Gewicht zu geben, d.h., sie ideell oder monetär in Wert zu setzen. Die vielfältigen Leistungen ländlicher Räume können somit klarer bemessen und hierdurch besser sichtbar gemacht werden. Ökosystemleistungen der ländlichen Räume werden als Garant des Zusammenlebens in den Städten und Metropolen erkennbar, wodurch schließlich die gängige Wahrnehmung von Zentrum und Peripherie, Geben und Empfängern hinterfragt wird.

### MoorFutures | Streuobstgenussschein

Mit Blick auf diese beiden wichtigen „ökologischen Wertpapiere“ bedeutet dies bei der ANE: Klimaschutz und regionale Wasserqualität, biologische Vielfalt und Bestäubung sind ohne intakte Moore und Streuobstwiesen nur schwer denkbar. Privates Kapital und Engagement sollen deshalb dabei mitwirken, diese wertvollen Natur- und Kulturlandschaften zu schützen und neu anzulegen. Der Streuobstgenussschein hat im Frühjahr 2016 erstmals die Revitalisierung alter Obstbaumbestände und die Neuanlage einer schulischen Streuobstwiese ermöglicht. Das MoorFutures-Projekt der ANE ist Teil der Nationalen Klimaschutzinitiative und wird bis 2018 durch das Bundesumweltministerium gefördert.

*Das Empfinden der „Unendlichkeit der Welt“ wird von Übernutzungserfahrungen verdrängt, die Grenzen zwischen regenerierbaren und nicht-regenerierbaren Ressourcen werden verschoben.*



## Erneuerbare Energien. aus der Region. für die Region.

Einspar-, Erzeugungs- und Abnahmepotenziale vor Ort offenzulegen und andererseits die lokale Bevölkerung an dem ökonomischen Nutzen der Projekte teilhaben zu lassen – das steht im Fokus unserer Information und Begleitung kleiner Gemeinden und Kommunen über die nachhaltige Nutzung erneuerbarer Energien.

### Partizipationsstrukturen für die Energiewende im ländlichen Raum

Energiewende heute: Erfolge und Konflikte sind gleichermaßen zu verzeichnen. Einer breiten allgemeinen Unterstützung stehen teilweise vielfältig motivierte Ablehnung, Skepsis oder Unentschiedenheit gegenüber, die umso dominanter werden, je näher die tatsächliche Umsetzung dem eigenen Leben auch räumlich rückt. Das ist dort besonders schwer, wo die „alten“, abzulösenden Energietechnologien kaum präsent sind, die „neuen“ Energietechnologien aber am stärksten angesiedelt werden – also in ländlich geprägten Flächenländern wie MV. Gleichzeitig liegen aber genau hier die größten Chancen, denn niemals zuvor gab es größere Nachfrage nach ländlichen Ressourcen. Verstärkend werden auch Zielkonkurrenzen deutlich, u. a. zwischen Klima- und Artenschutz oder Ressourcen- und Naturschutz. Die partizipative Auflösung dieser Konflikte ist nicht nur ein zentrales Gebot der Nachhaltigkeit, sie liegt auch im Interesse des Landes, welches die ANE hierfür 2016/17 fördernd unterstützt.

*„Nachhaltige Energiewende“ ist mehr als Klimaschutz und Ausstieg aus dem fossilen Kohlenstoff. Sie sollte der Beginn einer Epoche umfassender Ressourcenschonung werden.*



## Daseinsvorsorge. gewährleisten. mitbestimmen. gestalten.

Was braucht eine Region an öffentlicher Infrastruktur für die Allgemeinheit? Verkehrs- und Beförderungsnetze, Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung, Müllabfuhr, Abwasserbeseitigung, Bildungs- und Kultureinrichtungen, Krankenhäuser, Friedhöfe, Schwimmbäder – die Liste ließe sich fortsetzen. Nicht nur deren Finanzierung, sondern auch deren zentrale Bemessung, Verwaltung und Strukturierung werden vielerorts zum Problem. Was zumeist nur als Kürzungsdebatte bei den Menschen ankommt, ist gleichzeitig eine der zentralen Nachhaltigkeitsfragen unserer Zeit: Was macht eine nachhaltige Daseinsvorsorge und deren Infrastruktur aus?

### fokusland – Forum kommunaler Unterstützungsstrukturen nachhaltiger Daseinsvorsorge

Daseinsvorsorge und demografische Entwicklung sind in dünn besiedelten Regionen offenbar schwer zu vereinen. Ohne die Bereitschaft der Menschen vor Ort und in der Region wird man tragfähige Lösungen deshalb kaum erreichen. Im Projekt „fokusland“ wollen wir folglich, mit finanzieller Unterstützung aus dem Bundesforschungsministerium, in MV untersuchen, wie eine zivilgesellschaftlich getragene Dringlichkeitsabwägung zu ressourcenschonenden Einsparungen beitragen kann, gleichzeitig aber mehr Zufriedenheit in den Dörfern erzeugt. Gewiss ein kühnes Unterfangen, für das wir uns die Mitwirkung von 14 besonders aktiven kommunalen Trägern gesichert haben.

*„Mehr Zufriedenheit bei weniger Ressourcenverbrauch“ ist der zentrale Maßstab im GARTEN DER METROPOLLEN. Die Endlichkeit der Rohstoffe muss Anlass sein für eine veränderte Nutzungskultur.*